

**Brutvogelmonitoring
in den schleswig-holsteinischen
EU-Vogelschutzgebieten
in den Jahren
2007-2012**

Endbericht

Avifaunistik Schleswig-Holstein

2012

SPA „Traveförde“

DE 2031-401

Allgemeine Angaben zum Gebiet

Größe:	3.287 ha
Geogr. Region:	kontinental
Naturraum:	Östliches Hügelland
Kreis:	Hansestadt Lübeck
Schutzstatus national:	Teilflächen Naturschutzgebiete: NSG Schellbruch, NSG Dummerdorfer Ufer, NSG Dassower See, Insel Buchholz u. Graswerder (Plönswerder)
Betreuung:	Stadtforstamt Hansestadt Lübeck, Landschaftspflegeverein Dummerdorfer Ufer
Eigentümer:	privat, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Hansestadt Lübeck
Gebietsbeschreibung:	Das SPA „Traveförde“ besteht aus mehreren Teilgebieten, die unterschiedliche Lebensräume umfassen.

Das Teilgebiet **Lauerholz** ist 1.199 ha groß und umfasst neben dem Stadtwald Lauerholz auch die angrenzende „Spüflfläche am Stau“ und befindet sich im Eigentum des Stadtforstes der Hansestadt Lübeck. Das Untersuchungsgebiet ist zu etwa 90 % mit Wald bedeckt. Offene Bereiche bieten u.a. die Medebek-Wiesen bei Lübeck-Karishof und die Wesloer Wiesen sowie einige Waldwiesen und -gewässer z.B. im Deepenmoor, im Kuhbrooksmoor und im Wesloer Moor. Das Lauerholz ist ein artenreicher Mischwald, der sich durch eine relativ hohe Biotopvielfalt, einen überdurchschnittlich hohen Anteil an alten Eichen und eine gute Bestandschichtung auszeichnet. Es sind im Wesentlichen fünf Hauptwaldtypen: Eichen-Hainbuchen-Wald, Kiefernwald, Rotbuchen-Eschen-Bergahorn-Wald, Fichten-Douglasien-Tannen-Wald und Birken-Schwarzerlen-Wald. Nach den Angaben der Forsteinrichtung (1994) setzt sich die oberste Höhengschicht des Lauerholzes (832,1 ha) zu 32,7 % aus Eichen, überwiegend Stieleichen, zu 22,6 % aus Schwarz- und Waldkiefern, zu 13,3 % aus Rotbuchen und zu 31,4 % aus sonstigen Laub- und Nadelbaumarten zusammen. In den Eichenbeständen befindet sich ein überdurchschnittlicher Anteil in den Altersklassen 121-140 und 141-160 Jahre. Zudem sind auch noch Altersklasse über 180 Jahre in nennenswerten Anteilen vorhanden. Bei den Buchenbeständen sind die Altersklassen 121-140 und 141-160 Jahre noch gut vertreten. Die nachfolgenden Altersklassen fallen auf Grund der Nutzung der hiebreifen Bestände stark ab. Besonders hervorzuheben sind noch vorhandene Buchen in der Altersklasse 181-200 Jahre.

Das **NSG Schellbruch** liegt im Überschwemmungsbereich der Trave, deren Wasserstand mit dem der Ostsee korrespondiert. Die Vegetation wird von brackwasserbeeinflussten Schilfröhrichten dominiert, die die Große und Kleine Lagune umgeben. In höher gelegenen Randbereichen sind extensive Wiesen und Weiden anzutreffen, denen man in ihrer botanischen Ausprägung den Salzwassereinfluss anmerkt (Strand-Dreizack, Salzschwaden u.ä.). Die ehemaligen Spülfelddämme haben den westlichen Teil des Schellbruchs dem Brackwassereinfluss entzogen (1968) und hier durch das Zurückhalten von Oberflächenwasser eine Süßwasserbiotop mit offenen Wasserflächen, Schilfröhricht und Erlenbruch entstehen lassen. Das Naturschutzgebiet befindet sich im Eigentum der Hansestadt Lübeck, wird vom Stadtforstamt betreut und auf Teilflächen durch Mahd und Beweidung offen gehalten. Seit 1979 wird das Gebiet intensiv ornithologisch von der AG Schellbruch betreut, die seither über 200 Vogelarten in dem Gebiet nachweisen konnte, darunter 88 Brutvogelarten.

Das **NSG Dummersdorfer Ufer** liegt zwischen dem Industriegebiet in Lübeck-Herrenwyk und dem Skandinavienkai. Hier zieht sich am linken Untertraveufer über 5,5 Kilometer ein teilweise ursprüngliches, aber nicht mehr aktives Steilufer entlang. An einigen Stellen ragt das Steilufer bis zu 25 Metern über die Trave auf. Das Herzstück des Naturschutzgebietes ist die Halbinsel „Hirtenberg“. Hier stand ehemals eine alte Burganlage (1147-1181), die die Travemündung gegen feindliche Angriffe schützen sollte. Der Hirtenberg wurde später Jahrhunderte lang als Schafweide und Buschkoppel genutzt und trug noch bis vor wenigen Jahrzehnten Heidebewuchs. Er stellt heute zusammen mit den angrenzenden beweideten Hängen ein botanisches Kleinod dar, dass durch den „Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer“ nach einem floristischen Pflegekonzept mit Schafen und Ziegen beweidet wird. Westlich der Burg befand sich ehemals eine offene Travebucht, der Silk, der später durch Verlandung und Aufspülung mit Travebaggergut verschwand. Im Frühjahr 1984 wurde hier auf Wunsch des Amtes für Vor- und Frühgeschichte der „Silkteich“ angelegt.

Das Dummersdorfer Ufer gehört mit gut 600 mm Niederschlag zu den niederschlagärmsten Regionen des Landes. Der meist aus westlicher Richtung kommende Regen erreicht die ost- und südostexponierten Travehänge nur unvollkommen und bewirkt so zusammen mit der hohen Sonneneinstrahlung und dem kalkhaltigen Endmoränenkies ein für wärmeliebende Pflanzen und Tiere günstiges Kleinklima. An einigen Stellen führen stetige Hangrutschungen zu einem dauerhaften Angebot an vegetationsarmen Sandflächen. Rund 70 ha des NSG Dummersdorfer Ufers sind bewaldet. Der Wald wird vom Stadtforstamt Lübeck betreut. Auf kleinen Teilflächen wird heute die ehemals niederwaldartige Bewirtschaftung aus Naturschutzgründen als Pflegemaßnahme praktiziert. In einem Turnus von 10 bis 20 Jahren wird pro Jahr auf knapp einem Hektar Holz geschlagen, so dass sich der Bestand durch Stockausschlag verjüngt. Die anderen bewirtschafteten Waldflächen wachsen zu einem Mischwald heran und werden sich entsprechend des Zielkonzeptes des Stadtforstamtes Lübeck an die potentielle natürliche Vegetation (PNV) annähern. Dazu werden schon heute die Nadelholzpflanzungen mit Rotbuchen unterbaut. Nach den Angaben der Forsteinrichtung (Stand: 1.10.1994) setzt sich die oberste Hörschicht des Waldes am Dummersdorfer Ufer zu 35,2 % aus Stiel- und Traubeneichen und zu 27,4 % aus Lärchen (als Vorwaldbaumart) zusammen. Die restlichen Anteile verteilen sich auf eine bunte Mischung von Laub- und Nadelholzarten.

NSG Dassower See mit den Inseln Buchhorst und Graswerder: Der Dassower See hat sich wegen seiner besonderen Grenzlage zur ehemaligen DDR zu einer störungsarmen Travebucht entwickelt. Die geschützte binnenseeartige Lage und die relative Störungsfreiheit (über viele Jahre nur Berufsfischerei und Grenzsicherung) bieten einer Vielzahl von Wasservögeln günstige Rast-, Mauser- und Überwinterungsbedingungen. Diese Situation konnte durch die NSG-Ausweisung im Jahr 1983 und die Fortschreibung der NSG-Verordnung 1990 weitgehend gesichert werden. Die Insel Buchhorst ist ein floristisches Kleinod mit Ausprägungen von Heide, Trockenrasen, Brackwasserröhricht, Salzwiese, Hochstaudenfluren u.ä. Die 3,6 ha große Insel besteht aus je einem mergeligen und sandigen Hügel mit einer Einsenkung dazwischen. Die Lage inmitten des Sees hat eine hohe Sonneneinstrahlung zur Folge. Die Flora zeigt darum klimatische und pflanzensoziologische Besonderheiten. Die Insel Graswerder findet sich in den landfesten Uferbereichen vor dem Ort Dassow/NWM und ist eine flache mit Schilfröhricht bestandene Insel.

Erhaltungsgegenstand und Erhaltungsziele (nach Amtsblatt 2006)

Das SPA „Traveförde“ hat eine besondere Bedeutung als Brutgebiet für **Mittelspecht, Zwergschnäpper** und **Sperbergrasmücke** und ist von Bedeutung für **Rohrdommel, Rohrweihe, Schwarzspecht**, Pirol und **Neuntöter** (Arten Anhang I fett) (Amtsblatt 2006).

Übergreifende Erhaltungsziele sind im Teilgebiet „Traveförde und angrenzende Flächen mit NSG Dummersdorfer Ufer“ die Erhaltung des einzigen und vielbuchtigen Ästuars der schleswig-holsteinischen Ostsee und der größten Lagune in Schleswig-Holstein in ihrer typischen Ausprägung als Rast- und Überwinterungsgebiet insbesondere für Singschwan, Reiherente, Bergente sowie Zwerg- und Gänsesäger. Das NSG Dummersdorfer Ufer beherbergt eines der bedeutendsten Brutgebiete der Sperbergrasmücke in Schleswig-Holstein. Im Teilgebiet „Lauerholz“ ist die Erhaltung des jahrtausende alten Waldgebietes in seiner artenreichen, naturnahen typischen Zusammensetzung als Lebensraum zur Erhaltung stabiler Brutbestände von Waldarten, wie z.B. dem Mittelspecht, anzustreben (Amtsblatt 2006).

Brutbestandserfassungen

Brutvogel-Monitoring: 2004 (Lauerholz) und 2005 (übrige Flächen); 2010

Bearbeiter: Bernd Struwe-Juhl; Bernd Koop Knut Jeromin

Ältere Bestandsaufnahmen: Erfassungen einzelner Arten

Bewertung des Gebietes für die wertgebenden Brutvogelarten

Im SPA Traveförde wurden 2010 insgesamt 11 Arten des Anhang I der EU-VSchRL als Brutvögel festgestellt (Wespenbussard, Rohrweihe, Rotmilan, Kranich, Flusseeeschwalbe, Schwarzspecht, Mittelspecht, Sperbergrasmücke, Zwergschnäpper, Blaukehlchen und Neuntöter; Tab. 1). Zwei weitere Anhang I-Arten gelten als potenzielle Brutvögel, denn sie wurden in früheren Jahren als Brutvögel nachgewiesen (Rohrdommel, Eisvogel). Ihr Fehlen dürfte auf vorangegangene Winterverluste zurückzuführen sein und ein Wiederauftreten ist angesichts der vitalen Landesbestände und des Habitatangebotes sehr wahrscheinlich. Hinzu kommen 13 Arten der Roten Liste Schleswig-Holsteins (Knief et al. 1995): Mittelsäger, Gänsesäger, Schwarzhalstaucher, Grünspecht, Pirol, Beutelmeise, Feldlerche, Bartmeise, Rohrschwirl, Schlagschwirl, Schilfrohrsänger, Nachtigall und Erlenzeisig. Der Sandregenpfeifer ist in die aktuelle Rote Liste (Knief et al. 2010) neu aufgenommen.

2007 stellten M. & E.-C. Paulien im gesamten Dummersdorfer Gebiet 16 rufende Wachtelkönige fest, davon 8 im NSG Dummersdorfer Ufer. 2010 fehlte die Art wieder, der Landesbestand schwankt stark (Jeromin & Koop 2009).

Das SPA „Traveförde“ hat eine besondere Bedeutung als Brutgebiet für **Mittelspecht, Zwergschnäpper** und **Sperbergrasmücke** und ist von Bedeutung für **Rohrdommel, Rohrweihe, Schwarzspecht**, Pirol und **Neuntöter** (Arten Anhang I fett) (Amtsblatt 2006).

Von den genannten Arten trat die Rohrdommel 2010 nicht im Gebiet auf. Bestandszunahmen waren bei Schwarzspecht und Pirol zu verzeichnen, und Mittelspecht, Rohrweihe sowie Neuntöter wiesen stabile Bestände auf. Zwergschnäpper und Sperbergrasmücke kamen dagegen nur mit Einzelpaaren im SPA vor.

Insgesamt wurde bei den 31 wertgebenden Arten, die in den letzten Jahren im Gebiet angetroffen wurden, bei zwölf Arten eine positive und bei acht Arten eine negative Bestandsentwicklung festgestellt; bei elf Arten gab es keine Veränderungen (Tab. 2). Im Vergleich mit der ersten Erfassung 2004/2005 (B.

Struwe-Juhl) traten mit Wespenbussard, Rotmilan, Kranich, Sandregenpfeifer, Flusseeeschwalbe, Sperbergrasmücke, Zwergschnäpper und Erlenzeisig acht Vogelarten neu im Gebiet auf. Fünf Arten ließen sich nicht (mehr) erfassen: Knäkente, Rebhuhn, Rohrdommel, Eisvogel und Karmingimpel. Von letzterem wurde allerdings ein Revier knapp außerhalb des SPAs nachgewiesen. Der Erhaltungszustand wurde bei zwei Arten als „hervorragend“ (A), bei einer Art als A/B, bei 15 Arten als „gut“ (B), bei fünf Arten als B/C, bei weiteren fünf Arten als C (B) und bei drei Arten als „ungünstig“ (C) eingestuft.

Tab. 30: Wertgebende Brutvogelarten aus Anhang 1 EU-VSchRL (fett) und der letzten beiden Roten Listen SH (RL-Status aus Knief et al. (2010), in Klammern Rote Liste Status 1995 aus Knief et al. (1995)). Arten mit besonderer Bedeutung (Amtsblatt 2006) unterstrichen.

Trend: + = positive Bestandsentwicklung >20%, (+) = dito aber auf Einflug, zufälliges Einzelbrutpaar etc. zurückzuführen, = gleich bleibender Bestand ± 20%, - = negative Bestandsentwicklung >20%, (-) = dito aber auf Eiswinter, zufälliges Einzelbrutpaar etc. zurückzuführen, +/- stark schwankend. Bewertung Erhaltungszustand: A = hervorragend, B = gut, C = ungünstig, C(B) = aktuell nicht im Gebiet, aber Habitatausstattung weiterhin geeignet (siehe Einleitung); Anteil am Landesbestand: Datengrundlage RL SH, Knief et al. (1995) bzw. (2010).

	RL SH	Bestand		Trend	Erhaltungszustand		Anteil am Landesbestand	
		2010	2004/05		2010	2004/05	2010	2004/05
Knäkente	V (1)	0	1	-	C	B	< 2%	< 2%
Gänsesäger	* (3)	6	2	+	B	B	2-16%	< 2%
Mittelsäger	* (3)	12	8	-	B	B	2-16%	2-16%
Rebhuhn	V (3)	0	1	(-)	(C)	(B)	< 2%	-
Schwarzhalstaucher	V (R)	2	7	-	B	B	< 2%	< 2%
Rohrdommel	* (*)	0	1	(-)	C(B)	B	-	< 2%
Wespenbussard	* (*)	2	0	(+)	B	-	< 2%	< 2%
Rohrweihe	* (*)	4	3	=	B	B	< 2%	< 2%
Rotmilan	V (3)	1	0	(+)	B	-	< 2%	-
Kranich	* (3)	1	0	(+)	B	-	< 2%	-
Wachtelkönig	1 (1)	0	0	=	C(B)	-	-	-
		(2007:8)						
Sandregenpfeifer	2 (V)	2	0	+	C	-	< 2%	-
Flusseeeschwalbe	* (*)	11	0	+	B	-	< 2%	-
Eisvogel	* (3)	0	1	(-)	C(B)	B	-	< 2%
Grünspecht	V (2)	2	1	=	(B)	(B)	< 2%	< 2%
Schwarzspecht	* (*)	6	3	+	B	B	< 2%	< 2%
<u>Mittelspecht</u>	* (3)	58	52	=	A	A	2-16%	2-16%
Pirol	* (R)	10	3-7	+	B	B	2-16%	< 2%
Neuntöter	V (3)	9	9	=	B	B	< 2%	< 2%
Beutelmeise	* (R)	1	1	=	B	(B)	< 2%	< 2%
Feldlerche	3 (3)	12	22	-	B	B	< 2%	< 2%
Bartmeise	* (3)	20	23	=	A	B	2-16%	2-16%
Schlagschwirl	* (R)	1	1	=	(B)	(B)	< 2%	< 2%
Rohrschwirl	* (R)	9	10	=	B	B	2-16%	2-16%
Schilfrohrsänger	* (2)	3	4	=	B	B	< 2%	< 2%
<u>Sperbergrasmücke</u>	1 (2)	1	0	(+)	C	C	2-16%	-
<u>Zwergschnäpper</u>	3 (R)	1	0	(+)	B	-	2-16%	-
Nachtigall	* (3)	7	5	=	B	B	< 2%	< 2%
Blaukehlchen	* (3)	9	1	+	B	B	< 2%	< 2%
Karmingimpel	* (R)	0 (1)	1	(-)	C(B)	B	0	2-16%
Erlenzeisig	* (R)	4	0	+	B	-	(< 2%)	-
Artenzahl		25	22					

Weitere Arten:								
Brandgans	* (*)	4	12-13	-	C	-	< 2%	< 2%
Rothalstaucher	* (*)	3	1	+	(B)	-	< 2%	< 2%
Lachmöwe	* (*)	0	65	-	C	B	-	< 2%
Uferschwalbe	* (*)	126	45	+	B	B	< 2%	< 2%
Sprosser	* (*)	0	5	-	C	-	-	< 2%

Erhaltungszustand und Hinweise zur Gebietsentwicklung

Das EU-Vogelschutzgebiet „Traveförde“ ist auf großen Teilen der Fläche von Einflüssen der Schifffahrt, der Erholungsnutzung, der Berufsfischerei, der Waldbewirtschaftung, des Straßenverkehrs und von wasserwirtschaftlichen Maßnahmen betroffen. Die Nähe zur Hansestadt Lübeck führt in den Randzonen zu konkurrierenden Flächenansprüchen (Industrie- und Siedlungsflächen, Hafenerweiterung, Kiesabbau u.ä.).

- Schifffahrt, Freizeit- und Erholungsnutzung:

Die Traveförde wird ganz-jährig von der Berufs- und Freizeitschifffahrt genutzt. Hiervon sind vor allem die mausernden, rastenden und überwinternden Wasservogel auf der Trave betroffen und weniger die Brutvögel. Der Dassower See und einige flache Buchten der Trave bieten bei Störungen für die Vögel geeignete Ausweichmöglichkeiten. Die Befahrensregelung für das NSG Dassower See scheint bislang zur Sicherung der Wasservogelbestände auszureichen, gleichwohl ist die Regelung eventuell unzureichend, da Anlieger in Dassow und die Berufsfischerei ausgenommen sind. Zur Beurteilung der Situation sollte auf dem Dassower See ein Wasservogel-Monitoring durchgeführt werden. Das Betretungsverbot für die Insel Buchhorst sollte erhalten bleiben, da es den Bruterfolg für einige Küstenvogelarten sichern hilft. Die Wasserschutzpolizei kontrolliert die Befahrensregelung und das Betretungsverbot für die Insel Buchhorst gelegentlich per Boot.

Das Lauerholz wird von den Bürgern der Stadt Lübeck intensiv zur Freizeit- und Erholungsnutzung aufgesucht (Wandern, Reiten, Radfahren, Joggen, Naturbeobachtung u.ä.). Dadurch sind wesentliche Teile des Waldes für störungsempfindliche Tierarten nicht als Lebensraum geeignet. Um die Störungen für die Wildtiere zu reduzieren, wurden von Seiten der Forstverwaltung bereits einige Wege zurückgebaut bzw. aufgegeben. Auf die Einhaltung des Leinenzwangs für Hunde muss zusätzlich geachtet werden.

Das NSG Schellbruch und das NSG Dummersdorfer Ufer werden insbesondere im Sommerhalbjahr von Erholungssuchenden stark frequentiert. Zusammen mit der Kleinräumigkeit der Gebiete ergibt sich hieraus für störungsempfindliche Brutvogelarten eine Beschränkung der besiedelbaren Lebensräume. Die Sperrungen der (Steil-)Uferbereiche am Dummersdorfer Ufer für Besucher sollten erhalten bleiben, da sie den Bruterfolg für zahlreiche Strand- und Küstenvogelarten sichern helfen.

- Straßen- und Eisenbahnverkehr:

Viele Bereiche des Lauerholzes werden durch Straßenverkehrslärm beunruhigt und sind für störungsempfindliche Tierarten nicht mehr als Lebensraum geeignet. Eine Verbesserung der Situation ist auch nach Fertigstellung der A 20 auf der Ortsumgehung Schlutup nicht eingetreten, die derzeit auf der Trasse Wesloer Weg und Wesloer Landstraße mitten durch den Wald verläuft. Das Lauerholz wird von zwei Eisenbahntrassen durchquert, auf denen sich vorwiegend Güterzüge zur Versorgung der angeschlossenen Industriegebiete bewegen.

Nördlich des NSGs Dummersdorfer Ufer verläuft eine tief in die Landschaft eingesenkte Eisenbahntrasse, durch die der Skandinavienkai mit Gütern versorgt wird. Mit der Einsenkung der Bahntrasse ist ein massiver Eingriff in die Hydrologie angrenzender Gebiete verbunden. Durch den Ladeverkehr des Güterumschlagbahnhofes wird der Nordteil des Naturschutzgebietes tags und nachts stark verlärm.

- Forstwirtschaft:

In den Wäldern des Stadtwaldes Lübeck wird seit 1994 nach dem "Konzept der naturnahen Waldnutzung" gewirtschaftet. Nach einer umfassenden Forstbetriebsflächeninventur (1994) wird nach dem "Minimumprinzip" gewirtschaftet, d.h. es wird möglichst wenig in die natürlich ablaufenden Prozesse eingegriffen, um so eine möglichst große Naturnähe der Waldbestände zu entwickeln ("Prozessschutz"). Dazu wurden ca. 10 % des gesamten Waldes als so genannte "Referenzflächen" aus der Nutzung genommen. Im Lauerholz wurden 54,5 ha Referenzflächen ausgewiesen (= 6,6 %) und zwar 22,6 ha der Abt. 126 (Deepenmoor) und 31,8 ha in den Abt. 148, 150 und 151 (Lauerholz). Die Holzernte erfolgt einzelstammweise nach Zielstärkendurchmesser. Durch einen vermehrten Nutzungsverzicht soll u.a. auch "der stehende Holzvorrat für künftige Generationen vermehrt und angereichert werden". Zudem wurde die Maßgabe erlassen, forstliche Eingriffe wie Pflege, Durch- und Aufforstungen nur noch in Ausnahmefällen durchzuführen. Der Totholzanteil soll mindestens 10 % betragen. Im Lauerholz wurden 2010 in nur wenigen Abteilungen und nur einzelstammweise alte Eichen entnommen. Eine Gefährdung des Mittelspecht-Vorkommens bestand dadurch nicht. Die forstwirtschaftlichen Empfehlungen der Forsteinrichtung sind im Hinblick auf die neuen "Naturschutzziele" des SPA "Lauerholz" zu überprüfen. Die Holzentnahme ist gegebenenfalls zu reduzieren und die hohen Altersklassen bei Buche und Eiche sind stärker zu schonen, nicht zuletzt auch, um den Lebensraum für die Anhang-1-Arten langfristig zu erhalten und eine ausreichende Menge an stehendem Totholz zu gewährleisten. Um Störungen der Brutvogelwelt zu vermeiden, sollten alle forstwirtschaftlichen Arbeiten im SPA "Lauerholz" möglichst nur in der Zeit vom 1.9. bis 1.3. erfolgen.

Im NSG Dummersdorfer Ufer sind einige der Offenlandstandorte inzwischen bewaldet. Dadurch hat sich die Anzahl der Lebensräume für Sperbergrasmücke und Neuntöter reduziert. Andererseits bestehen im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen, z.B. für die Erweiterung des Skandinavienkais, den Kiesabbau und die Stadtentwicklung weitere Möglichkeiten am Dummersdorfer Ufer neue Offenland-Lebensräume anzulegen. Alle offenen Flächen sollten auch weiterhin durch Beweidung, Mahd und kleinflächige Niederwaldwirtschaft offen gehalten werden. Dieses Ziel sollte (weiterhin) durch die langjährige Erfahrung und den Arbeitseinsatz des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer sichergestellt werden. Durch gebündelte Ausgleichsmaßnahmen (für Kiesabbau, Skandinavienkai-Erweiterung u.ä.) sollte das NSG vergrößert werden und weitere Offenlandflächen das Gebiet arrondieren.

- Wasserwirtschaft:

Das Lauerholz wird von der Medebek durchflossen. Die Medebek ist ein 14 km langer Tieflandbach, der in den Kuhbrookwiesen entspringt, über weite Teile am Rande des Lauerholzes verläuft, die Medebekwiesen durchquert und dann im NSG Schellbruch in die „Große Lagune“ einmündet. In den 1980er Jahren wurde eine starke Nährstoffbelastung und in Folge dessen eine weitgehende Fischlosigkeit des Baches festgestellt. Die aktuelle gewässerkundliche Situation ist nicht bekannt. Eine intensive Räumung des Baches als Gewässerunterhaltungsmäßnahme scheint nicht mehr stattzufinden. Im Bereich des Landgrabens gibt es einige Feucht- und Bruchwaldbereiche (Abt. 121-122) deren Wasserstand durch eine Anhebung verbessert werden könnte, z.B. um auch als Brutlebensraum für den Kranich geeignet zu sein. Der Landgraben selbst ist ein weitgehend intakter

Lebensraum z.B. für Fische und scheint als Nahrungsgewässer für Schwarzstorch und Eisvogel geeignet zu sein.

- Schilfmahd:

Im NSG Schellbruch hat sich die Einstellung der Schilfmahd 1998/1999 im Bereich der Großen Lagune positiv auf die Bestandsentwicklung von Rohrdommel, Rohrweihe, Bartmeise und Rohrschwirl ausgewirkt. Es ist zu überprüfen, welche Vogelarten von der Reetnutzung auf Privatflächen in der Kleinen Lagune profitieren. Dieser Bereich wird von der AG Schellbruch offenbar nicht untersucht.

Gesamtbewertung des Gebietes

Die einzelnen Teilbereiche des SPA „Traveförde“ weisen einen „guten“ Erhaltungszustand für die Wert gebenden Arten auf.

Der Erhaltungszustand des naturnahen eichenreichen Laubwaldes im Lauerholz für die Wert gebenden Arten wird als „gut“ eingestuft, da es u.a. einen hohen und stabilen Bestand des hinsichtlich der Habitatqualität vergleichsweise anspruchsvollen Mittelspechtes gibt und das „Konzept der naturnahen Waldnutzung im Stadtwald Lübeck“ dazu geeignet ist, die Habitatqualität für Waldarten langfristig sicherzustellen.

Im NSG Schellbruch ist durch die Einstellung der Schilfmahd ein guter Erhaltungszustand des Gebietes u.a. für Röhrichtbewohner gegeben, der sich in „guten“ Erhaltungszuständen der Röhrichtbewohner verdeutlicht. Im Falle der Bartmeise ist der Erhaltungszustand sogar „hervorragend“.

Im Bereich des Dassower Sees ist die konsequente Beibehaltung des Befahrens- und Betretungsverbotes zur Wahrung des „guten“ Erhaltungszustandes notwendig. Die seit Jahren regelmäßig durchgeführten Erfassungen mausernder Wasservögel (B. Koop, R. Schütt, F. Sambras) verdeutlichen den hohen naturschutzfachlichen Wert des Dassower Sees als Mausegebiet insbesondere für Schwarzhalstaucher, Höckerschwan, Reiher- und Schellente.

Im NSG Dummersdorfer Ufer gewährleistet die derzeitige Pflegenutzung die Erhaltung der wertgebenden, offenen Trockenlebensräume, so dass auch hier ein „guter“ Erhaltungszustand der Habitate vorliegt.